

gP Business

**gefragte
Persönlichkeiten**

**Newsletter
der Fakultät
für Wirtschaft**

**Entrepreneurship:
Hörsaal der Löwen**

**Recht:
European Law**

**Personal:
Online-Recruiting**



**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

Sommersemester
2016





Building a better
working world



**Für Ihren
weiteren Lebens-
weg wünschen
wir Ihnen EY.**

www.de.ey.com/karriere
#BuildersWanted

Welcome



Prof. Dr. Michael Feucht, Dekan

Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Studieninteressierte, liebe Ehemalige, Freunde, Förderer und Partner unserer Fakultät für Wirtschaft,

Die Industrie- und Handelskammern schlugen 2015 Alarm. Der Grund: Seit Jahren sinke die Anzahl von Unternehmensgründungen. Der Wirtschaftsstandort Deutschland sei damit langfristig in Gefahr. Da ist sicher etwas dran. Und es sollte uns nachdenklich machen. Woran liegt es, dass es immer weniger innovative Neugründungen gibt? Was ist der Grund dafür, dass sich etablierte Mittelständler immer schwerer tun, passende Nachfolger zu finden?

Die Ursachen sind sicher vielfältig. Einerseits schlägt der demografische Wandel zu. Weniger junge Menschen gründen eben weniger Unternehmen. Dazu kommt der anhaltend robuste Arbeitsmarkt, der den Fachkräften hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten im Angestelltenverhältnis bietet. Und angeblich haben die Kinder der so genannten Generationen X und Y ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis. Sie scheuen offenbar das Risiko einer Unternehmensgründung.

Wir beobachten diesen Trend auch bei unseren Studentinnen und Studenten. Befragen wir sie in den ersten Semestern, so können sich von 100 oder 150 mittlerweile nur noch einer oder zwei junge Menschen vorstellen, selbst ein Unternehmen zu gründen oder eine Firma zu übernehmen.

Es fehlt eine Kultur des Unternehmertums, ein „Entrepreneurial Spirit“.

Obwohl die Hochschule Augsburg heute schon ein großes Beratungsangebot für Gründungsinteressierte bereithält, wollen wir künftig noch mehr tun. Mit Technik, Wirtschaft und Gestaltung steht die Hochschule schließlich auf drei stabilen Säulen, die in der Kombination sehr viel kreatives Potenzial entfalten könnten. Wir möchten die Überlegung, ein eigenes Unternehmen zu gründen, konsequent in allen Studienprogrammen aufgreifen. Wir denken über ein hochschulübergreifendes Innovationszentrum nach. Den Anfang haben wir im vergangenen Semester mit dem neuen Seminarformat „Hörsaal der Löwen“ gemacht, für das sich sogar die überregionale Presse interessierte. Wir werden Ideen zum Thema „Innovation“ umsetzen, die einer unserer Masterstudenten entwickelt hat. Sie werden in diesem Heft deshalb besonders viele Aspekte rund um die Themen Innovation und Unternehmertum finden.

Doch dies ist nur ein Aspekt des Lebens an unserer Fakultät. Spannende Gastvorträge, wertvolle Exkursionen und eine Vielzahl interessanter Projekte mit Kooperationspartnern im In- und Ausland stehen an. Im März konnten wir erneut mehr als 40 ausländische Gaststudenten für ein

Semester an unserer Fakultät begrüßen. Der Sommer steht dann ganz im Zeichen unserer Partnerschaften mit Hochschulen in den USA. Professorinnen und Professoren aus den Vereinigten Staaten werden bei uns als Gäste lehren. Und ab Ende Mai steht für eine Studentengruppe aus Akron/Ohio eine vierwöchige Summer School an.

Ich wünsche Ihnen erneut viel Spaß bei der Lektüre unseres Fakultätsmagazins. Für die freundliche Unterstützung des gP Business bedanke ich mich ganz herzlich bei unseren Anzeigenkunden!

Ihr Prof. Dr. Michael Feucht, Dekan

PS: Falls Sie jemanden kennen, der an der kostenlosen Zusendung des deutsch- oder englischsprachigen gP Business interessiert ist, teilen Sie uns bitte Namen und Adresse unter gpbusiness.wirtschaft@hs-augsburg.de mit. Wir senden den Newsletter dann kostenfrei zu.

ZUM TITELBILD

Anna Pfefferle,
Alumna der Fakultät für Wirtschaft



News

NEU IM TEAM



Die Hochschule Augsburg berief Dr. Sarah Hatfield auf die Professur Human Resource und Change Management. Sie unterstützt damit seit März das

Kompetenzfeld Personal, Arbeitsmarktforschung und Strategie mit Prof. Dr. Erika Regnet, Prof. Dr. Michael Freiboth und Prof. Dr. Jens Horbach.

Prof. Dr. Sarah Hatfield studierte an der RWTH Aachen Wirtschaftspsychologie und promovierte über Veränderungsmanagement. Danach arbeitete sie am Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie im Bereich Unternehmensdynamik. Bei MAN Diesel und Turbo baute sie eine Gruppe Change Management auf und wechselte danach in die Personalentwicklung. Prof. Dr. Hatfield ist Coach für Organisationsentwicklung und lehrte bislang ebenfalls an der Fernhochschule Riedlingen.

NEU IM TEAM



Dipl. Päd. **Susanne Berndt-Ihle** verstärkt die Forschungsgruppe Optimierung und Operations Management (HSAOps). Die zunehmende Anzahl von Pro-

jekten und Veranstaltungen mit Unternehmen erforderten eine verstärkte Pflege und den Ausbau der Kundenbeziehun-

gen. Susanne Berndt-Ihle studierte nach einer kaufmännischen Ausbildung an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt Arbeitswissenschaft und Wirtschaftspsychologie. Sie erarbeitete für die AUDI AG ein Ergonomie-Konzept für die Autoproduktionsstraßen und war bei der Andreas Schmid Logistik AG in Gersthofen für die strategische Personalentwicklung verantwortlich. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Wirtschaftsmediatorin und ist in diesem Bereich an verschiedenen Instituten tätig.

SAVE THE DATE: PYRAMID 2016

Die Pyramid kommt. Am 4. Mai 2016 wird die Firmenkontaktmesse von 10 bis 15 Uhr den Campus am Roten Tor wieder zum Karriere-Treffpunkt ersten Ranges machen. Über 170 Firmen haben sich angemeldet, um ins persönliche Gespräch mit den Studierenden der Hochschule Augsburg zu kommen. Rund 100 Studierende aller Fakultäten

organisieren und realisieren die Großveranstaltung. Sie werden von Prof. Dr. habil. Klaus Kellner und Prof. Dr. Wilhelm Liebhart betreut. Das Motto der Pyramid: Wissen und Praxis.

Infos: www.pyramid-hsa.de

Firmenkontaktmesse
Pyramid
Wissen • Praxis • Erfolg



FORSCHUNGSPROJEKT: KONSORTIUM MIT FRAUNHOFER

Die Experten für Optimierung und Operations Management (HSAOps) an der Fakultät für Wirtschaft bauen ihre Forschungsarbeit aus. Sie knüpfen dazu Kontakte mit anderen Institutionen und Unternehmen. Nun haben sie die Leitung eines Konsortiums übernommen, an dem auch die Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS und der Lehrstuhl für Psychologie im Arbeitsleben (PiA) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) beteiligt sind. Gemeinsam werden sie Verfahren zur Motivation von gewerblichen Mitarbeitern in der Lager-Logistik

untersuchen und weiterentwickeln. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderte Projekt läuft zwei Jahre. Praxispartner sind die **Benedikt Biehle GmbH & Co. KG**, die **hagebau süd Logistik GmbH**, die **Konrad Kleiner GmbH & Co. KG**, die **Max Müller Spedition GmbH**, die **Piel GmbH** sowie die **Spedition Nuber GmbH**.

Infos: *Profs. Dr. Krupp, Dr. Richard, Dr. Waibel*

ERFRISCHUNG

Wer geistig gefordert ist, braucht genügend Flüssigkeit. Warum aber schwere Flaschen an die Hochschule mitschleppen,

wenn es auch leichter geht? In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Augsburg wurde nun ein Trinkwassersprudler im Foyer der Fakultät für Wirtschaft installiert. So kommen auch Freunde spritzigen Wassers auf ihre Kosten. Übrigens: Das Augsburger Trinkwasser ist exzellent und kommt direkt aus dem benachbarten Stadtwald.



Trinkwassersprudler
im Foyer

DOMINIK GANSWOHL BEI GRÜNDER-WETTBEWERB IN SPITZENGRUPPE

Ein Start-Up Team bestehend aus dem ehemaligen International Management-Studenten Dominik Ganswohl sowie den beiden Ingenieuren Alexander Riess und Andreas Hippe (beide Technische Universität München) kam beim diesjährigen „Bayerischen Businessplan Wettbewerb

- München“ unter die Top 20. Sie überzeugten das Gremium aus 18 Unternehmern und Investoren und landeten unter insgesamt 137 Bewerbern in der Spitzengruppe. Ihre Idee: ein neuartiger Sitz für Bus und Bahn, der die Effizienz eines Stehplatzes mit dem Komfort eines Sitzplatzes geschickt verbindet. Sein Name: Columbus. Das Team steht bereits in engen Kooperationsgesprächen mit namhaften Unternehmen und wartet auf Prüfung des EXIST-Antrags.



Gründer-Team:
Dominik Ganswohl,
Andreas Hippe und
Alexander Riess (v.l.n.r.).

FALLSTUDIEN: INDUSTRIE 4.0 IN DER LOGISTIK

Das Fallstudienseminar ist ein fester Bestandteil der Arbeiten in Forschungsgruppe für Optimierung und Operations Management (HSAOps). Diesmal ging es den Nachwuchsforschern nicht um die allgemeinen Trends bei Industrie 4.0, sondern um die konkrete Ausprägung der Digitalisierung in der schwäbischen Logistikwirtschaft. Im Seminar entwickeln Studierende jeweils abgeschlossene Projekte zu Fallstudien weiter. Dabei sprechen sie mit den Projektleitern aus den Unternehmen und werteten Unterlagen zu den Projekten aus. Anwendung und Wissenschaft werden sinnvoll kombiniert, denn neben der Darstellung der praktischen Arbeiten und der Projektergebnisse werden die Lö-



sungswege auch theoretisch untermauert. Die beteiligten Unternehmen konnten die fertigen Fallstudien anlässlich einer Ergebnispräsentation im Januar gleich intensiv diskutieren. Auch diesmal veröffentlicht die Hochschule Augsburg gemeinsam mit dem Logistik Cluster Schwaben e.V. die Ergebnisse – im dann 4. Band der Fallstudien der schwäbischen Logistikwirtschaft. Infos: Profs. Dr. Krupp, Dr. Richard, Dr. Waibel

ZERTIFIZIERT: PROF. DR. JOERIS



Die Professorinnen und Professoren der Fakultät für Wirtschaft nutzen intensiv die Möglichkeiten zur didaktischen Weiterqualifizierung. **Prof. Dr. Sabine Joeris** hat nun am Zentrum für Hochschuldidaktik

Bayern (DiZ) das Programm ProfiLehre absolviert. In fast 150 Arbeitseinheiten vertiefte sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen bei Lehr- und Lernkonzepten, in Präsentation und Kommunikation und im Prüfen. Weitere Themenfelder waren: Lehre als Profession sowie Beraten und Begleiten. Sie erwarb damit das Zertifikat Hochschullehre Bayern.

PERSPEKTIVENWECHSEL

Für ihr Engagement in der Flüchtlingsarbeit erhielten sie Ende 2015 den Hans-Benedikt-Preis. Nun entstand nach den Ideen der Studierenden eines Nonprofit-Marketingprojekts auch ein Video. Es soll dazu beitragen, den Dialog zwischen Flüchtlingen und der Bevölkerung vor Ort zu erleichtern. Der in Zusammenarbeit mit der Agentur elfgen+pick gedrehte Kurzfilm trägt den Namen „Perspektivenwechsel“ und ist über den Youtube-Kanal der Hochschule Augsburg abrufbar.

Hier geht's zum Video:



Praxis

EINFACH SCHNELLER: ELEKTRONIKFERTIGUNG BEI AUMÜLLER AUMATIC

Wer rastet, der rostet. Was für die persönliche Fitness gilt, macht auch für die Überprüfung von betrieblichen Abläufen Sinn. Die Aumüller Aumatic GmbH in Thierhaupten arbeitete mit zwölf Studierenden der Hochschule Augsburg zusammen, um die Prozesse in der Elektronikfertigung zu analysieren und Auffälligkeiten aufzuspüren. Das von Prof. Dr. Waibel und dem angehenden Master of Applied Research **Philipp Gruber** betreute Logistik-Projektteam bildete dazu drei Teams: Kommissionierung, Fertigung und Qualitätssicherung. Einer detaillierten IST-Aufnahme und wertvollen Abstimmungsgesprächen

mit den Experten bei Aumatic folgte die Auswertung. Wöchentliche Projektmeetings halfen dem Team, Erkenntnisse auszutauschen. So gelang es den Studierenden schließlich, konkrete Hinweise zu geben, wie in der Elektronikfertigung Prozesse vereinfacht und Durchlaufzeiten verkürzt werden können. Die Zufriedenheit mit den Ergebnissen



war auf beiden Seiten hoch. Weitere Gemeinschaftsprojekte sind geplant.

Infos: Prof. Dr. Waibel

AUFPOLIERT: DIGITALE BAUSTELLE

Eine Baustelle ist ein Mikrokosmos. Menschen, Maschinen und Material sind ständig in Bewegung. Koordination tut Not. Der Polier ist dabei Dreh- und Angelpunkt. Er steuert die Produktionsprozesse der Bautrupps, regelt die Versorgung durch Lieferanten und sorgt für die Kooperation mit anderen Gewerken. Genau dieses anspruchsvolle Tätigkeitsfeld wird sich künftig durch die Digitalisierung ver-

ändern. Das ergibt eine neue Studie der Fakultät für Wirtschaft. Im Rahmen einer Multimomentstudie wurden 18 Poliere auf 52 Baumaßnahmen begleitet. Deren zeitliche Aufwände für die einzelnen Tätigkeiten wurden ermittelt und ausgewertet. Die Logistik-Experten um Prof. Dr. Michael Krupp fanden bislang unerkannte Potenziale für digitale Hilfsmittel auf der Baustelle. Die jungen Forscher schlugen außerdem

Verbesserungen in den Abläufen vor, damit der Polier wieder Zeit für seine eigentlichen oder sogar neue Aufgaben findet. Die Studie kann über info@hsaops.org bezogen werden.

*Infos:
Prof. Dr. Krupp*



SEILSCHAFT: WARENWIRTSCHAFT BEI STARTUP GANZOO

Je mehr Produkte ein Unternehmen anbietet, desto schwerer ist es, den Überblick zu behalten. Vor allem erfolgreiche Unternehmensgründer können ein Lied davon singen. Die Einführung eines Warenwirtschaftssystems steht dann schnell auf der Agenda. Doch wie gelingt es, das richtige System zu finden? Dieser Frage gingen knapp 20 Studierende des Vertiefungsmoduls „Change Management“ auf den Grund. Sie arbeiteten dazu mit dem Startup-Unternehmen Ganzoo zusammen. Hinter dem Markennamen verbirgt sich

ein junger und aufstrebender Spezialist für Paracord Seile im Bereich Survival und Outdoor, der seinen Online-Verkauf ausbauen will. Um aus dem großen Angebot von Warenwirtschaftssystemen das für Ganzoo richtige herausfinden zu können, analysierte das Projektteam zunächst akribisch die Geschäftsprozesse der Augsburger Seil-Experten. Daraus entwickelten sie einen Kriterienkatalog für die Auswahl einer passenden Software-Lösung. Sie soll dem Startup-Unternehmen dabei helfen,

Einsparungen zu erzielen und gleichzeitig die Prozessqualität zu erhöhen. Durch eine Zwischenpräsentation vor den Geschäftsführern gelang es, letzte Anmerkungen zu integrieren, um die Vorschläge für die Auswahl eines Warenwirtschaftssystems möglichst konkret ausarbeiten zu können. Das vertiefte Praxisprojekt wurde von Prof. Dr. Richard sowie den Studierenden im Master of Applied Research-Programm **Marjan Isakovic** und **Stefan Rockinger** betreut.

Infos: Prof. Dr. Richard

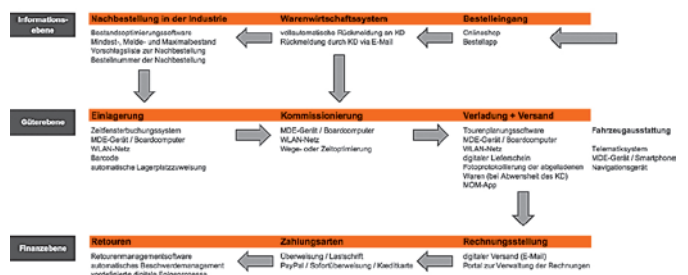
AUFGEBAUT: DIGITALER GROSSHANDEL

Im Vergleich zu seiner wirtschaftlichen Bedeutung ist der Baustoffgroßhandel weitgehend unerforscht. Dieser Befund betrifft vor allem innerbetriebliche Prozesse. Gleichzeitig entwickelt sich der Online-Handel rasant und bedroht zunehmend klassische Vertriebsmodelle. Die Hochschule Augsburg und die Fraunhofer Arbeitsgruppe für Supply Chain Services (Fraunhofer SCS) haben sich entschlossen, gemeinsam zukunftsfähige Modelle für den Baustoffgroßhandel zu entwickeln. Am Anfang stand die Befragung von Experten aus der Logistik nach dem so genannten Order-to-Payment-Modell, um

die aktuelle innerbetriebliche Versorgungskette möglichst gut verstehen zu können. Sie fragten dabei vor allem auch nach dem Einsatz digitaler Instrumente und entdeckten fünf Lücken. Die Kommissionierung erfolgte ohne digitale Hilfsmittel. Eine Online-Auftragsbestätigung für den Kunden fehlt. Digitale Hilfsmittel für Einlagerung, Bestelleingänge und postalische

Rechnungsstellung waren Fehlanzeige. Basierend auf den empirischen Ergebnissen entstand ein Best-Practice-Modell.

Infos: Prof. Dr. Krupp



Kernelemente einer digitalen Auftragsabwicklung im Baustoffgroßhandel

Weiterbildung



Im Wettbewerb um geeignete Fachkräfte wird lebenslanges Lernen immer wichtiger. Unternehmen sind gefordert, ständig am Ball zu bleiben, Trends zu erkennen und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als strategischer Partner der regionalen Wirtschaft bietet die Hochschule Augsburg Unterstützung an. Zum Beispiel mit dem Weiterbildungsprogramm der Fakultät für Wirtschaft.

Ansprechpartnerin für Firmenseminare und Zertifikatskurse:
Prof. Dr. Erika Regnet,
Tel: 0821/5586-2921 oder -2917,
Mail: weiterbildung.wirtschaft@hs-augsburg.de

Nähere Informationen unter www.hs-augsburg.de,
Rubrik „Unternehmen“.

FIRMENSEMINARE

Unternehmen, die Unterstützung in der betriebswirtschaftlichen Weiterbildung suchen, sind an der Fakultät für Wirtschaft richtig. Die Themenvielfalt ist groß. Auf Wunsch sind einige Seminare auch in englischer Sprache möglich. Alle Seminare richten sich an Fach- und Führungskräfte.

- **Mitarbeiter erfolgreich führen – ein Führungseminar mit Outdoor-Elementen** am 8./9. März 2016 mit Prof. Dr. Christian Lebrecht
- **Projektmanagement – Planen und Monitoren mit Microsoft-Project** vom 9. bis 11. März 2016 mit Prof. Dr. Clemens Espe
- **Update Arbeitsrecht** am 20. April 2016 mit Rechtsanwalt Armin Holnaicher
- **Nachfolge im Familienunternehmen – Strategie, Analyse und Umsetzung** am 13. Mai 2016 mit Prof. Dr. Valentin Schackmann
- **Führen von Teams und Mitarbeitern in der Arbeitswelt 4.0** am 3. Juni 2016 mit Prof. Dr. Mahena Stief

ZERTIFIKATSKURSE

Wer im Wettbewerb bestehen will, profitiert von aktuellem Know-how – ein Leben lang. Auch 2016 bietet die Fakultät für Wirtschaft folgende Weiterbildungskurse mit Hochschulzertifikat an.

- **Produktmanagement**
- **Marketing, Vertrieb und Kundenmanagement**
- **Controlling**
- **Management-Wissen**

Die Zertifikatskurse finden am Technologiezentrum Westbayern (TCW) in Nördlingen statt. Sie bestehen aus ca. zehn ein- bis zweitägigen Modulen. Die Kurse erstrecken sich auf etwa ein Jahr. Vorteile: aktuelles Wissen, sofortige Umsetzbarkeit in der betrieblichen Praxis und Erfahrungsaustausch mit Profis aus anderen Unternehmen. Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat der Hochschule Augsburg.

Nähere Informationen erhalten Sie hier:



Praxis

ROTES GOLD: LASTENHEFT FÜR GEWÜRZHÄNDLER

Safran ist eines der edelsten und teuersten Gewürze der Welt. Die besten Restaurants weltweit verleihen damit seit Jahrhunderten ihren Gerichten eine besondere Note. Das Berliner Unternehmen MIASA GmbH ist seit Jahren ein europaweit führender Händler für diese – auch als „rotes Gold“ bekannte – Spezialität aus dem Orient. Der Vertrieb von Safranprodukten an Endkunden läuft gut. Nun steht der Ausbau des Gewerbe- bzw. Großkundengeschäfts über eine Online-Plattform an. Doch der B2B-Vertrieb erfordert andere Wege und Konzepte. Unter Anleitung von Prof. Dr. Peter Richard und **Matthias Utz**, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei HSA-Ops, machten sich Studierende im Fach „Unternehmensberatung“ ans Werk, um MIASA beim Einstieg in den B2B-Handel zu unterstützen.

Die Studierenden verschafften sich zuerst einen genauen Einblick in die Geschäftsprozesse bei MIASA. Danach legten sie anhand des Bestellvorgangs durch den Kunden die Anforderungen an das neue Portal fest. Sie berücksichtigten dabei auch die Gestaltung des Portals und das Corporate Design von MIASA, damit der Webshop auch zum Unternehmensauftritt passt. Von den Ergebnissen der Zwischen- und Endpräsentation zeigte sich MIASA angetan. Vor allem die schnelle Umsetzbarkeit des Lastenhefts überzeugte den Safranspezialisten aus der Hauptstadt.

Infos: Prof. Dr. Richard



MIT PUCK UND BALL: SPORTMANAGEMENT

Sie sind absolute Profis und zeigen Spitzenleistungen auf dem Eis. Gemeint sind die Eishockeyspieler der Augsburger Panther. Seit mehreren Jahren verzeichnen die Augsburger Panther ein stetiges Wachstum. Ein Grund: das nach dem Umbau hochmoderne Curt-Frenzel-Stadion. Doch nicht nur die Infrastruktur muss sich den Bedürfnissen der Zuschauer und der Liga anpassen. Auch interne Strukturen und Strategien brauchen eine ständige Anpassung. Studierende des

Projekts „Sportmanagement“ bei Prof. Dr. Marcus Labbé unterstützten dabei die Augsburger Panther GmbH mit ihrem Marketingleiter **Leonardo Conti**. Im Themenfokus: Catering, Merchandising und Organisation. Übrigens: Auch der FC Ingolstadt profitierte schon von Augsburger Projektteams. Für **Thorsten Brieger**, Marketingleiter der Schanzer, bewerteten Studierende deren Kooperation mit Agenturen.

Infos: Prof. Dr. Labbé



Projektteam: Marina Michel, Oguz Kaya, Sebastian Vogel, Fabian Koismeyer.

UNTERNEHMERGEIST: DNA BEI SCHAEFFLER

Märkte entwickeln sich rasend schnell. Wer Trends gleich erkennt und innovative Produkte entwickelt, hat die Nase vorn. Studenten des Schwerpunkts „Entrepreneurship, Innovations- und Technologie-Management“ verließen den Hörsaal und machten sich gemeinsam mit Prof. Dr. Marcus Labbé auf den Weg, um Innovationen vor Ort zu erleben. Ihr Ziel: die Schaeffler Gruppe in Herzogenaurach. Der Automobil- und Industrielieferer agiert weltweit und hat rund 85.000 Mitarbeiter. Die Augsburger Gruppe interessierte sich

besonders für deren Hightech-Produkte, neue Highend-Werkstofftechnologien und Fertigungsprozesse unter dem Aspekt „highly streamed“.

Sie spürten aber noch etwas anderes: Entrepreneurship als Geistes- und Denkhaltung, da der Unternehmensgründer seinerzeit aus der Not Tugenden entwickelt hatte. Diese Innovationskultur prägt noch heute die DNA des Unternehmens. Das Fazit der Studierenden: Theorie strukturiert vor und bereitet auf, Praxis macht erlebbar und Lust auf mehr.

Infos: Prof. Dr. Labbé

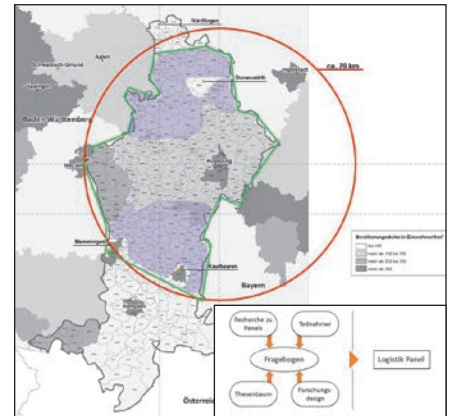
SCHAEFFLER

ON TRACK: LOGISTIK-PANEL BAYERISCH-SCHWABEN

Bayerisch-Schwaben gehört mittlerweile zu den stärksten Wirtschaftsregionen Deutschlands. Und weil ein bedeutender Produktionsstandort funktionierende Warenströme voraussetzt, ist es kein Wunder, dass sich die Region auch zu einem Logistik-Cluster entwickelt hat. Die Hochschule Augsburg ist mit Lehre und angewandter Forschung mittendrin. Unter der Anleitung von Prof. Dr. Michael Krupp und **Simon Mast**, Masterand im Programm für Applied Research, erarbeiteten zehn Studierende im Vertiefungsmodul „Logistik und Supply Chain Management“ einen Ansatz zur Panelforschung in der Logistik. Ziel dieser dauerhaften Befragungsmethode ist

herauszufinden, wie sich der Markt und die Herausforderungen von Verladern und Logistikdienstleistern verändern werden.

Nach der Ermittlung der zu befragenden Unternehmen machten sich die Studierenden daran, ein relevantes Themenspektrum zu entwerfen: von der Infrastruktur über Outsourcing und Fachkräfte bis hin zu aktuellen Entwicklungen wie der Flüchtlingskrise. Daraus entwickelten die Studierenden einen Leitfaden für die explorative Vorabbefragung. Logistikverantwortliche regionaler Unternehmen wurden persönlich interviewt. Aufgrund der positiven Resonanz der Unternehmen wird die Entwicklung



des Panels im Sommersemester 2016 vermutlich fortgeführt.

Infos: Prof. Dr. Waibel

DURCHBLICK: LOGISTIK BEI SCHERLER HOLZBRILLEN

Holzbrillen erleben derzeit einen echten Boom. Optiker haben sie in der Auslage, Kunden schätzen den hohen Tragekomfort. Ein Unternehmen der ersten Stunde in diesem Segment ist Scherler Holzbrillen. Seit 2008 produziert das Nördlinger Unternehmen qualitativ hochwertige Sehhilfen für den europäischen Markt. Design, Entwicklung und Produktion sind in einem Haus. In der Anfangszeit erfolgte die Herstellung in reiner Handarbeit. Die steigende Nachfrage erforderte die Entwicklung eigener Fertigungsverfahren und sorgte für eine halbautomatische Produktion. Doch auch die Produktionsorganisation musste auf die neuen Gegebenheiten reagieren. Dieser

Aufgabe stellten sich acht Studierende des Schwerpunktes Logistik und Supply Chain Management. In enger Zusammenarbeit mit dem Inhaber **Matthias Scherler** erarbeiteten die Studierenden ein neues Fertigungslayout sowie eine angepasste Planungslogik für die Auftragssteuerung. Die innovative Atmosphäre inspirierte beide Seiten zu neuen Ideen. Einige davon wurden sogar schon umgesetzt oder stehen kurz davor. Matthias Scherler zum Projektfazit: „Operation am offenen Holzherz gelungen!“

Infos: Prof. Dr. Waibel

THINK BIG: FUNDRAISING FÜR ELEFANTEN

Im dritten Semester des Masterstudiengangs „Marketing/Vertrieb/Medien“ (MVM) wird die Anwendung wissenschaftlichen Wissens groß geschrieben. Die Studierenden greifen konkrete Aufgaben in Unternehmen oder anderen Institutionen auf und wenden dann ihr Know-how konkret an. Die Vielfalt der Praxisprojekte ist beachtlich. Ein Beispiel: Eileen Büker und Franziska Zeus unterstützen den Zoo Augsburg bei der Entwicklung eines Fundraising-Konzepts für die geplante neue Elefanten-Anlage. Bei der Finanzierung ist der Zoo dringend auf die Unterstützung von Spendern und Sponsoren angewiesen. Die Studierenden bringen Wissen aus dem Marketing-Management ein und entwickeln Ideen für die Akquise von Fördergeldern.

Infos: Prof. Dr. habil. Kellner



Verschafften sich vor Ort einen ersten Eindruck: Prof. Dr. Kellner (links), Master-Studierende und Tina John, Leitung Marketing Zoo Augsburg (ganz rechts).

Praxis

MARKETING RESEARCH: HOCHSCHULE AUGSBURG GENIESST GUTEN RUF

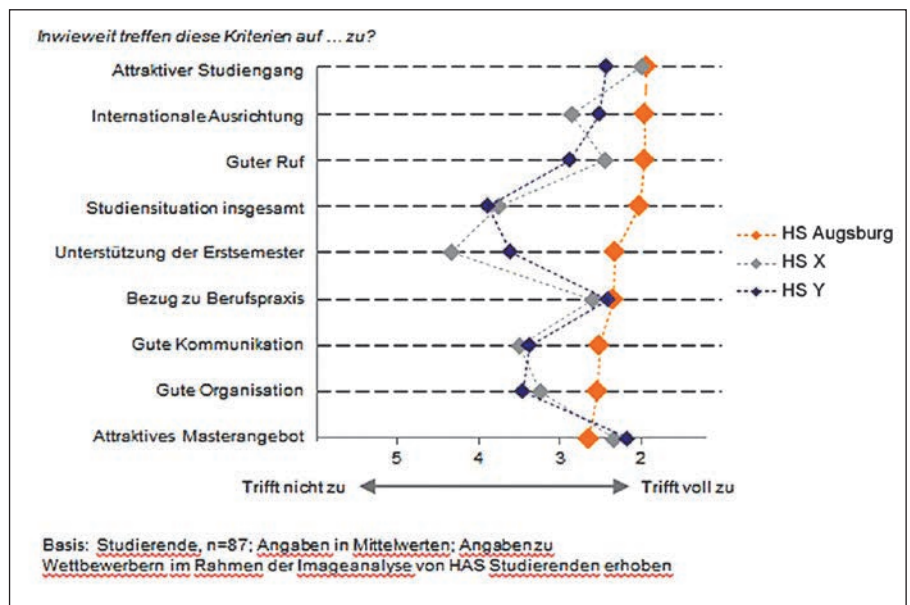
Die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Fakultät für Wirtschaft sind sehr gefragt. Seit Jahren übersteigen die Bewerberzahlen bei weitem die zur Verfügung stehenden Studienplätze. Die konkreten Zahlen in den Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaft und International Management bestätigen den positiven Gesamttrend, zeigen aber auch einen Bewerberknick im Wintersemester 2015/16. Die Marktforscherin Prof. Dr. Hariet Köstner wurde neugierig und startete mit Marketing-Studierenden ein Projekt. Das Team entschied sich für eine Online-Befragung von Studierenden im ersten Semester. Immerhin sollten diese ihre Bewerbungsphase noch gut in Erinnerung haben. Die jungen Marktforscher wollten nicht nur deren Motivation für die Bewerbung erfahren, sondern gleichzeitig Erkenntnisse über das Image der Hochschule Augsburg und einige Wettbewerber gewinnen. Bei der Konzeption der Befragung merkten die Teams schnell, dass der Umgang mit personenbezogenen Daten in der Marktforschung hohe Sensibilität erfordert. Die Beratung zum Thema Datenschutz und Adressbereitstellung durch Rechtsanwalt Andreas Thomalla aus dem Justizariat der Hochschule war deshalb Gold wert.

Ein erfreulicher Rücklauf von knapp 40 Prozent unter den Studierenden bildete die Datenbasis für die Auswertung. Die Ergebnisse waren sehr aufschlussreich. Nach der spontanen Assoziation zur Hochschule Augsburg gefragt, nannten 40 Prozent das Profil der „gefragten Persönlichkeiten“. Dies lässt den Schluss zu, dass die Übermittlung dieser zentralen Botschaft an diese Zielgruppe gut gelingt. Im Vergleich mit ihren wichtigsten Wettbewerbern zeigt sich die Hochschule Augsburg stark bei der internationalen Ausrichtung. Sie genießt zudem einen guten Ruf und erreicht in der Organisation der Bewerbung hohe Zufriedenheitswer-

te. Das Projektteam, das die Ergebnisse der Fakultätsleitung vorstellte, resümierte: Die Wirtschaftsfakultät ist aus Sicht der Bewerber gut aufgestellt. Die Rückgänge der Bewerberzahlen im Wintersemester 2015/16 seien in erster Linie durch den allgemeinen Rückgang der Bewerber-

zahlen durch das Abflauen der doppelten Abiturjahrgänge zu erklären. Gleichwohl schlugen die Studierenden vor, die Präsenz der Hochschule in sozialen Medien auszubauen und die Bekanntheit bei Schülerinnen und Schülern zu erhöhen.

Infos: Prof. Dr. Hariet Köstner



LIQUIDITÄTS-MANAGEMENT BEI ALBANI

In Bayerisch-Schwaben gibt es viele erfolgreiche mittelständische Unternehmen mit internationalem Geschäft. Ein Beispiel: Die Albani Group. Sie ist ein eigentümergeführtes Unternehmen der Textilbranche mit Gesellschaften und Niederlassungen in Europa und Asien. Insgesamt beschäftigt die Unternehmensgruppe rund 1.000 Mitarbeiter. Studierende bei Prof. Dr. Georg Erdmann lernten das Unternehmen durch das Projekt „Liquiditätsmanagement im internationalen Mittelstand“ intensiv kennen. Sie beschäftigten sich mit den besonderen Herausforderungen des internationalen Marktumfelds und analysierten das Liquiditätsmanagement von Albani. Ziel war die Entwicklung

einer einheitlichen Vorgehensweise zur Steuerung aller Liquiditätsflüsse innerhalb der Albani Group sowie die Ableitung von Kennzahlen, um das monatliche Einkaufsbudget zu ermitteln. Die Studierenden nutzten dazu das Wissen der Experten im Unternehmen und untersuchten, welche Größen die Liquidität konkret beeinflussen. Ihre Gesprächspartner waren der geschäftsführende Gesellschafter und die Verantwortlichen für Controlling und Finanzbuchhaltung. Ergebnis: Die Studierenden konnten ein Excel-Tool vorlegen, mit dem das Unternehmen zukünftig sämtliche liquiditätsrelevanten Sachverhalte planen, steuern und kontrollieren kann.

Infos: Prof. Dr. Erdmann

FERNSEHLUFT: HÖRSAAL DER LÖWEN

Es war wie im Fernsehen. Auf der einen Seite aufstrebende Jungunternehmer mit frischen Ideen, aber ohne Geld. Auf der anderen Seite kritisch prüfende Experten mit – zumindest virtuell – üppigem Portmonee, auf der Suche nach der Geschäftsidee des Jahrhunderts. Das Fernsehformat mit dem Namen „Die Höhle des Löwen“ stand Pate für den Wettbewerb „Hörsaal der Löwen“. Der Gang dorthin war für die Studierenden des Faches „Startup-Business“ der spannende Abschluss mehrerer Monate harten Arbeitens. Sie hatten sich intensiv mit Gründungsideen sowie Startup-Unternehmen beschäftigt und gingen auf der Suche nach neuen Ideen auch mit lokalen Unternehmern ins Gespräch. Dank der Betreuung des Lehrbeauftragten **Martin Plöckl** erhielten sie die Chance, an einem bestens besetzten Investoren-Pitch teilzunehmen. In der Jury aus **Sina Trinkwalder, Kerstin Kuffer, Prof. Dr. Rohrmair, Martin Plöckl, Uli Hab, Thomas Poddey** und **Stefan Rockinger** waren Hochschulmitglieder, Gründer und Investoren gleichermaßen vertreten.

Die Geschäftsideen konnten sich sehen lassen: verschiedene Konzepte für Apps, Energydrinks, neuartige Hüllen fürs Handy bis hin zur Zeitschrift – die Vielfalt war groß. Die Jury gab den Studierenden jeweils wertvolle Tipps und bewertete schließlich die Ideen. Den Sieg sicherte sich **Hannes Hetzer**. Er überzeugte die



Experten mit seinem Webbaukasten zur Gestaltung von Facebook-Gewinnspielen und erhielt einen von Prof. Dr. Georg Erdmann gestifteten Halbtagesworkshop bei der Investitionsplattform investiert.de. Die Hochschule Augsburg überlässt ihm außerdem einen Arbeitsplatz auf der „Probühne“, dem neuen Gründerzentrum im Naumann-Gebäude.

Infos: Prof. Dr. Krupp und Martin Plöckl

SAFTIGE AUFGABE: THE FRESH CONNECTION

Ein Unternehmen ist ein komplexes Gebilde. Es zu durchschauen, ist nicht immer einfach. Studierende können sich aber dennoch einen ersten Vorgeschmack holen. Durch Praktika oder sogar spielerisch: mit einer Online-Simulation. Genau das probierten Studierende des Vertiefungsmoduls „Logistics and Supply Chain Management“ aus und nahmen am Value-Chain-Spiel „The Fresh Connection“ teil. Es handelt sich dabei um eine Online-Wirtschaftssimulation, bei der die Teilnehmer die Rolle von Führungskräften eines Orangensaftproduzenten einnehmen. Vier Abteilungen inkl. Leiter mussten besetzt werden: Purchasing, Operations, Sales und Supply Chain Management. Die Studierenden mussten eine dicke Nuss knacken: Die Ist-Analyse zeigte, dass das Unternehmen „rote Zahlen“ schrieb. Kluge Entscheidungen waren gefragt, um den Saftproduzenten in die Erfolgsspur zu bringen.

Prof. Dr. Michael Krupp und **Matthias Utz** aus der Forschungsgruppe Optimierung und Operations Management erklärten die Spielregeln und gaben den Abteilungsleitern die nötigen Informationen für den jeweiligen Bereich an die Hand. So hatten alle Teams einen detaillierten Überblick zur Ausgangssituation und zu den Entscheidungsmöglichkeiten. Nach einer Versuchsrunde ging's los. Die Teams arbeiteten im Wochenrhythmus. Sie organisierten Meetings, um ihre Entscheidungen zu diskutieren, zu treffen und in das Simulationssystem einzutragen. Einmal pro Woche kamen dann alle Teams zusammen. Welche Entscheidungen wie getroffen wurden, stellten die Teams vor der gesamten Gruppe vor. Zum Abschluss zogen sie ihr Fazit und konnten rückblickend auf schlechte und gute Entscheidungen erste „saftige“ Erfahrungen sammeln.

Infos: Prof. Dr. Krupp



Teilnehmer und Jury im Hörsaal der Löwen.

Praxis

GESUCHT UND GEFUNDEN: JOBBÖRSE DER AUGSBURGER ALLGEMEINE

Früher waren die Wochenendausgaben großer Tageszeitungen oft zentimeterdick. Dies lag vor allem an der Beilage zum Stellenmarkt und seinen vielen Anzeigen mit Jobangeboten. Doch das war einmal. Wer sich auf Jobsuche macht, sieht sich



vor allem im Internet um. Studierende des Masterstudiengangs Personalmanagement bei Prof. Dr. Erika Regnet beschäftigten sich deshalb mit Trends im Online-Stellenmarkt. Ihr Projektpartner: die Augsburger Allgemeine. Deren Online-Jobbörse ist bei den Stellenangeboten in der Region die Nummer Eins und wird monatlich von rund 50.000 so genannten Unique Usern

besucht. Nach einer inhaltlichen Einführung durch **Max Samer** und **Martin Guldner** und einer Führung durch den hochmodernen Druckbereich der Augsburger Allgemeinen machten sich die Studierenden in sechs Teams ans Werk. Sie analysierten

den Markt und identifizierten Trends. Stellenvideos sind einer dieser Trends. Dabei handelt es sich um Beiträge mit realen Mitarbeitern, die ihren Arbeitsplatz und ihre Tätigkeiten vor der Kamera beschreiben. Stellenvideos wirken sehr authentisch und werden gerade von jungen Menschen gerne angesehen. Die Analyse im Detail ergab, dass beliebte Videos kurz,

professionell gemacht und mit einer interessanten Geschichte echter Menschen punkten können. So werden Arbeitsplatz, Mitarbeiter und Kultur des Unternehmens greifbar. Wichtig dabei: das Video sollte aktuell sein. Ein weiterer Trend heißt Mobile Recruiting. Wer zur Generation Y und Z gehört, nutzt das Smartphone in fast allen Bereichen des Lebens. Um via App an die richtigen Bewerber zu kommen, müssen Unternehmen darauf achten, dass die Recruiting-App einfach zu bedienen ist und ein Nutzenerlebnis schafft. Ganz vorn dabei sind die Unternehmen, die diagnostische bzw. Matching-Elemente anbieten, mit denen die Bewerber eigene Kompetenzen angeben und mit ausgeschriebenen Stellen individuell abgleichen können. Für fast drei Viertel aller Studierenden sind derartige Funktionalitäten wichtig. Eher als Dauerbrenner und weniger als Trend kann die Website der Unternehmen gelten. Sie ist nicht nur eine klassische Möglichkeit, auf freie Positionen hinzuweisen. Sie ist auch nach wie vor die wichtigste Anlaufstelle für Job-Interessenten. Auf Platz zwei der beliebtesten Informationsquellen, aber ebenso von allen genutzt, liegen die Online-Jobbörsen regionaler und überregionaler Anbieter.

Info: Prof. Dr. Regnet

INNOVATIV: GRÜNDER GESTALTEN DIE ZUKUNFT

Bekanntlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Doch wie verbindet man sprudelnde Ideen für ein Startup-Unternehmen am besten mit solider Herangehensweise? Der Entrepreneur-Summit an der FU Berlin ist dafür eine interessante Adresse. Studierende des Vertiefungsmoduls Entrepreneurship, Innovations- und Technologiemanagement bei Prof. Dr. Marcus Labbé machten sich deshalb auf den Weg in die Hauptstadt, um potentielle Gründer und Experten zu treffen. Sie besuchten

Vorträge und Workshops rund um das Thema „Umsetzen von Geschäftsmodellen“ und waren mittendrin in einem dynamischen Erfahrungsaustausch unter Professoren, Investoren, Gründern und Interessierten.

*Infos:
Prof. Dr. Labbé*



Gäste

IM DIALOG: GRÜNDER UND INNOVATOREN

Unternehmer und Experten kommen gerne an die Fakultät für Wirtschaft, um mit jungen Menschen über interessante Themen zu diskutieren. So auch im Studienschwerpunkt Entrepreneurship, Innovations- und Technologiemanagement bei Prof. Dr. Marcus Labbé.



Benedikt Bucher

Benedikt Bucher von Tesla Motors Deutschland sprach über ein Top-Thema unserer Tage: Elektromobilität. Er beschrieb den Übergang zu nachhaltiger Mobilität im

globalen Kontext. Der innovative Anbieter scheint die Kunden zu begeistern: Tesla verbuchte in den drei Tagen nach der Präsentation des neuen Model 3 im April sage und schreibe über 250.000 Bestellungen. Gute Ideen können schnell Beute krimineller Geister werden. **Florian Seitner** vom Cyber-Allianz-Zentrum beim Bayerischen Landesamt



Florian Seitner

für Verfassungsschutz erklärte, dass zur bekannten Wirtschaftsspionage neuerdings die Gefahr terroristisch motivierter Angriffe

auf unsere eng vernetzte Infrastruktur hinzugekommen ist. Das Zentrum berät deshalb Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie Betreiber kritischer Infrastruktur bei Prävention und Aufklärung gezielter Angriffe.

Andreas Kohn, Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz und Informationsrecht, beschäftigte sich unter dem Titel „Know-how: Was ist es und wie bleibt es mir?“ mit wichtigen Fragen des Schutzes guter Ideen. Er sensibilisierte für die juristischen Fragen und sprach über die Verletzung gewerblicher Schutzrechte. Warum nicht selbst ein Unternehmen gründen? Zwei Experten erklärten, wie es klappen kann und was man dafür braucht.

Julia Köberlein, Geschäftsführende Gesellschafterin und Kreativdirektorin der Kontextlab GmbH, erzählte ihre spannende Gründergeschichte vom Studienschwerpunkt bis zum Medien-Startup. **Dr. Florian Rustler**, Gründer



Julia Köberlein



Dr. Florian Rustler

und Geschäftsführer der creaffective GmbH, gab wertvolle Tipps unter dem Motto „Erfolgreich zur Geschäftsmodellinnovation“.

Innovations-Management braucht die richtigen Prozesse und eine nachhaltige Innovationskultur. **Dr. Tobias Adam** von der SIT Innovation GmbH kam dazu zu einem zweitägigen Workshop an die Fakultät für Wirtschaft. Zusammen mit den Studierenden stellte er zunächst typische Denkweisen in Frage. Mit der SIT-Methode lösten sie festgefahrene Muster auf und entwickelten anhand von Beispielen neue Produkte.

Info: Prof. Dr. Labbé

MARKUS FERBER: EUROPA PUR

Als Abgeordneter des Europäischen Parlaments ist man ständig auf Achse. Das trifft auch auf den gefragten Europakenner Markus Ferber zu. Um ins Gespräch mit Studierenden zu gehen, legte der gewählte Vertreter der Region auf seinem Weg zu einer Plenarsitzung des Europäischen Parlaments in Straßburg einen Zwischenstopp an der Hochschule Augsburg ein. Prof. Dr. Julia Wicke begrüßte ihn in ihrer Vorlesung „International Law“. Er berichtete aus der aktuellen Parlamentsarbeit und bereicherte die Themen durch viele plastische Beispiele. Spontan und polyglott stellte er sich dann noch auf eine internationale Studiengruppe aus dem Masterprogramm „International Business and Finance“ ein. Er musste sich regelrecht losreißen, um noch rechtzeitig in Straßburg sein zu können. Doch er verabschiedete sich mit dem Versprechen „Das werden wir wiederholen“.

Infos: Prof. Dr. Wicke

KATHARINA ARONIS: DEUTSCHE UNTERNEHMER IN ARGENTINIEN

So schnell kann's gehen. Gerade noch im Studium und schon Gastreferentin.



Katharina Aronis

Katharina Aronis berichtete rund 100 Studierenden im ersten Semester über ihre Abschlussarbeit und ihre Erfahrungen im Ausland. Sie stellte die Ergebnisse ihrer Bachelor-

arbeit „Chancen und Risiken deutscher Unternehmer in Argentinien“ mit großer Begeisterung und viel Tiefgang vor. Da sie ein halbes Jahr in Argentinien lebte, konnte sie die für die Arbeit nötigen Primär- und Sekundärrecherchen direkt vor Ort durchführen – ein unschätzbare Vorteil für das Thema. Ihre persönlichen Erlebnisse waren für die Erstsemester besonders spannend und motivierend für das noch kommende Auslandssemester.

Infos: Prof. Dr. habil. Kellner

Studium

Teil 1: Master of Applied Research
 Teil 2: International Business and Finance
 Teil 3: Personalmanagement
 Teil 4: Marketing/Vertrieb/Medien
Teil 5: Steuern und Rechnungslegung

Master-
Studiengänge
im Porträt

TEIL 5: STEUERN UND RECHNUNGSLEGUNG (MSR)

Frau Professor Kafadar, wodurch unterscheidet sich der Masterstudiengang Steuern und Rechnungslegung von einem Schwerpunkt im Bachelor-Studium?

Der Masterstudiengang baut grundsätzlich auf einem Bachelor mit entsprechendem Schwerpunkt auf. Schließlich braucht man ein sehr solides Basiswissen. Im Masterprogramm gehen wir aber weit darüber hinaus. Wir vertiefen die Grundlagen erheblich und behandeln außerdem ganz neue Themen. Kurz gesagt geht es also um Vertiefung und Erweiterung bei Wissen und Kompetenzen in Steuern und Rechnungslegung.



Gibt es eine Besonderheit beim MSR?

Ja, durchaus, denn der Masterstudiengang ist alltagstauglich organisiert. Die Vorlesungen finden an drei Tagen pro Woche statt. So haben die Studierenden die Möglichkeit, neben der akademischen Lehre an den beiden anderen Tagen praktische Erfahrung zu sammeln. Wertvolle Theorie und berufliche Praxis können also schon während des Studiums sinnvoll kombiniert werden.

Für wen ist der Masterstudiengang das Richtige?

Zunächst einmal für alle, die nach ihrem Bachelorabschluss ihr Wissen in diesen Bereichen vertiefen und ergänzen wollen. Man sollte aber natürlich auch Spaß an gesetzlichen Regelungen und Gestaltungen haben - und von engagierten Dozenten gefordert werden wollen.

Welche beruflichen Tätigkeiten übernehmen die Absolventen des MSR?

Die meisten unserer Studierenden haben schon am ersten Vorlesungstag ein klares berufliches Ziel vor Augen. Viele wollen zum Beispiel später ein Examen zum Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer ablegen. Dies zeigt ein erstes typisches Tätigkeitsfeld unser Absolventen: bei Steuerkanzleien oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften – oft bei den so genannten Big Four. Unsere Absolventen sind aber auch gut gerüstet, bei großen internationalen Unternehmen für Accounting oder Tax zu arbeiten. Diese Bereiche bieten ebenfalls attraktive Einstiegsmöglichkeiten für unsere Master.



Prof. Dr. Kalina Kafadar

Wie viele Studienplätze gibt es, und wie kann man sich bewerben?

Pro Semester bieten wir acht bis zwölf Studienplätze an. Insgesamt haben wir rund 30 Masteranden. Wer sich für den MSR interessiert, kann sich auf den Internetseiten der Fakultät für Wirtschaft alle wichtigen Informationen holen und sich auch gleich online bewerben. Der Einstieg ins Studium ist sowohl im Sommer-, als auch im Wintersemester möglich.

Mehr zum MSR finden Sie hier:



MASTER-STUDIENGÄNGE: BEWERBERZAHLEN HOCH

Wer sich für einen Platz im Masterstudiengang Marketing/Vertrieb/Medien (MVM) zum Sommersemester bewarb, sah sich nicht allein. Obwohl die Anzahl der Bewerbungen im Sommer stets niedriger ausfallen als im Winter, gingen dennoch rund 350 Bewerbungen für die 30 Studienplätze ein. Der zusammen mit der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) angebotene Studiengang ist und bleibt damit einer der beliebtesten Masterstudiengänge beider Hochschulen. Neues gibt es vom Masterstudiengang Steuern und Rechnungslegung (MSR) zu berichten. Auch dieser ist nun akkreditiert und verfügt über ein externes Gutachten zur Qualität des Studienprogrammes. Übrigens: Bewerbungen für die Studiengänge Personalmanagement (PMG) und International Business and Finance (IBF) sind jeweils nur zum Wintersemester möglich. Alle vier Masterstudiengänge sind über die Grenzen der Region hinaus sehr gefragt.

Infos: Prof. Dr. Regnet (PMG),
Prof. Dr. Feix (IBF),
Prof. Dr. Uhl (MVM),
Prof. Dr. Kafadar (MSR) und
Prof. Dr. Richard (MAPR)

NEU UND ERWEITERT: MASTER IBF



Prof. Dr. Thorsten Feix

Das englischsprachige Vollzeit-Master-Programm „International Business and Finance“, kurz IBF, ist auf drei Semester ausgelegt. Entsprechend der internationalen Ausrichtung arbeiteten die Studierenden bislang im ersten und dritten Semester an der Hochschule Augsburg und gingen im zweiten Semester an eine der ausländischen Partneruniversitäten. Das Problem dabei war, dass die Studierenden aus außereuropäischen Ländern nach nur einem Semester in Deutschland schon wieder ins Ausland gehen mussten, obwohl sie gerade erst in Deutschland angekommen waren. Dieses Problem ist nun gelöst. Nichteuropäische IBF-Studierende können nun wahlweise auch das zweite Semester an der Hochschule Augsburg absolvieren. Dadurch wird der

Studiengang vor allem für Interessenten aus Asien sowie Nord- und Südamerika attraktiver. Doch auch die Studienstruktur zeigt sich weiterentwickelt. Studiengangsleiter Prof. Dr. Thorsten Feix stärkte den wissenschaftlichen und strategischen Teil im zweiten Semester durch neue Kurse: Corporate Strategy & Strategy Consulting, Strategy Case & Simulation und Strategic Corporate Finance. Gastdozenten sind ebenfalls mit an Bord. Mit Prof. Dr. Bulent Aybar konnte die Fakultät zudem einen hervorragenden Professor aus den Vereinigten Staaten gewinnen, der die internationalen Kapitalmärkte aus der amerikanischen Perspektive betrachtet. Last but not least kann das traditionelle Boot-Camp ab diesem Herbst mit einem Kaminabend und einem vierten Tag aufwarten. Ein lockerer Dialog mit erfolgreichen Finanz-Managern ist immer interessant. Ein Vorstandsmitglied eines erfolgreichen, großen und internationalen Konzerns wird zu Gast sein. Und am neuen vierten Tag des Bootcamps begrüßen die Studierenden Vertreter einer der führenden europäischen Investmentbanken.

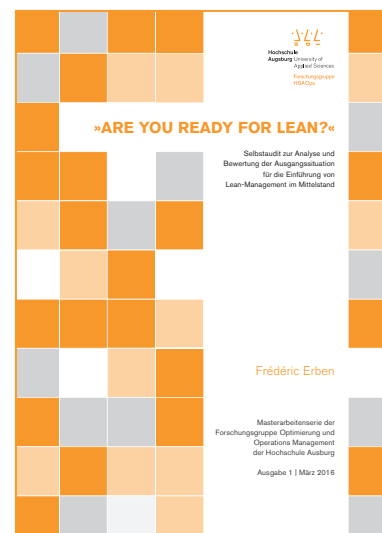
Infos: Prof. Dr. Feix

VERÖFFENTLICHT: MASTERARBEIT VON FRÉDÉRIK ERBEN

Die Forschungsgruppe Optimierung und Operation Management (HSAOps) veröffentlicht in einer neuen Reihe exzellente Abschlussarbeiten aus dem Studiengang Master of Applied Research. **Frédéric Erbens** Arbeit über Lean-Management bildet den Auftakt. Die meisten Produktionssysteme basieren heutzutage auf dem Ansatz des Lean Management. Egal ob produzierendes Unternehmen oder Logistik-Dienstleister, multinationaler Konzern oder erfolgreicher Mittelständler - die ursprünglich von Toyota in Japan entwickelten Prinzipien und Methoden

kommen heute weltweit zum Einsatz. Doch der Erfolg hängt von den Vorbereitungen ab. Gemeinsam mit Praxispartnern entwickelte Frédéric Erben einen Lean-Management-Selbstauditbogen. So ist es Fach- und Führungskräften möglich zu analysieren, ob ihr Unternehmen für die Einführung bereit ist oder noch Vorbereitungsmaßnahmen notwendig sind. Das Instrument konnte in der Praxis bereits getestet werden und erzielte sehr gute Ergebnisse.

Infos: Profs. Dr. Krupp, Dr. Richard,
Dr. Waibel



Studium

FÜR GRÜNDER: COWORKING-SPACE

Neue Ideen brauchen ungewöhnliche Umgebungen. Damit Studierende ihren Innovations- und Unternehmergeist entfalten können, geht die Hochschule Augsburg auch räumlich neue Wege. Die ehemalige Probestühne im Raum P3.09 des so genannten Naumann-Gebäudes wird zum kreativen Coworking-Space. Die Räumlichkeiten sind kostenloses Büro und Kreativraum zugleich. Studierende, die ihr eigenes Unternehmen gründen möchten, können künftig leichter die ersten Schritte auf der Startup-Karriereleiter gehen. Besonderes Zuckerl: Für den ungezwungenen Austausch zwischen Studierenden und Startups finden dort ab dem Sommersemester 2017 Veranstaltungen rund um Ideen, Innovation und Gründung statt.

Infos: Prof. Dr. Krupp und Prof. Dr. Erdmann

VERTEIDIGT: MASTERARBEIT VON MICHAEL DEMEL

Einer meisterhaften Abschlussarbeit des Masterstudenten Michael Demel war es letztlich zu verdanken, dass der langjährige Präsident des FC Bayern München, amtierende Ehren-Vizepräsident und ehemalige Kollege Prof. Dr. Fritz Scherer an „seine“ Fakultät zurückkehrte. Er war nicht nur begeistert von den neuen Räumlichkeiten, der Vielfalt sowie der Qualität unseres Studienprogramms. Auch die Präsentation von Michael Demel beeindruckte ihn. Dieser hatte sich mit der Eintrittsstrategie des FCB in den chinesischen Fußballmarkt befasst. Seine von Prof. Dr. Labbé betreute Arbeit war so gut, dass er wenige Tage nach der offiziellen Verteidigung seiner Masterarbeit die Gelegenheit bekam, die Ergebnisse dem Vorstand des Rekordmeisters zu präsentieren. Auch hierbei schlug er sich hervorragend.

Infos: Prof. Dr. Labbé und Prof. Dr. Feucht



Masterabsolvent Michael Demel mit dem ehemaligen Präsidenten des FC Bayern München und Kollegen der Fakultät, Prof. Dr. Fritz Scherer, und dem Dekan Prof. Dr. Michael Feucht.

GESCHAFFT: URKUNDENVERLEIHUNG

Rational betrachtet ist ein Studium ein dicker Brocken Arbeit. Emotional betrachtet gleicht es einem Wechselbad der Gefühle. Man fährt tolle Erfolge ein und erleidet herbe Rückschläge. Man lernt neue

Freunde kennen, muss bei der Teamarbeit aber auch mal Streit aushalten. Man sorgt sich um die Finanzierung, erlebt Stress bei Prüfungen und ärgert sich über Prüfungsergebnisse oder Professoren.

Und wer schon mal eine Abschlussarbeit geschrieben hat weiß, dass den Phasen der Verzweiflung immer Erleichterung und Stolz folgen. Wer das alles geschafft hat, soll ausgiebig feiern.

Die Hochschule Augsburg ehrt alle Absolventinnen und Absolventen feierlich und überreicht die Urkunden auf großer Bühne – in jedem Semester. Bis auf die Masterstudenten im Studiengang Marketing/Vertrieb/Medien (MVM), die ihre Urkunden an der TH Ingolstadt erhalten, sind alle Bachelor- und Masterstudierenden der Hochschule Augsburg stets herzlich eingeladen. Zusammen mit Familie und Freunden genießen sie den letzten offiziellen Teil ihres Studiums. Die Fakultät für Wirtschaft gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen und wünscht den gefragten Persönlichkeiten alles Gute für den weiteren Lebens- und Berufsweg.

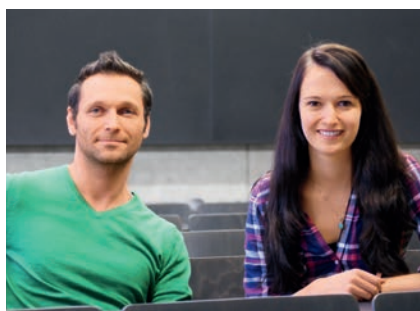
Infos: Prof. Dr. Feucht



STUDIERENDENVERTRETER: ELISABETH HUBER UND ANDREAS POCLITARIU

Frau Huber, Herr Poclitariu, schon seit drei Semestern vertreten Sie die Interessen der Studierenden an der Fakultät für Wirtschaft. Was hat sie dazu gebracht?

Huber: Für mich ist es eigentlich das interessanteste Aufgabenfeld für Studenten, weil man an der Schnittstelle zwischen den Studenten, den Professoren und den vielen anderen Bereichen ist. Dadurch lernt man unglaublich viel kennen und versteht viel besser, wie unsere Hochschule funktioniert. Als normaler Student bekommt man ja nur einen Teil davon mit: die Vorlesungen und Seminare. Naja, und die Prüfungen natürlich auch. Die wenigsten wissen aber zum Beispiel, dass



Andreas Poclitariu und Elisabeth Huber.

man als Studierendenvertreter auch direkt Einfluss auf die Berufung von neuen Professoren nehmen kann. Die Arbeit in der Stuve (Abkürzung für Studierendenvertretung; Anm. d. Red.) liegt mir aber auch persönlich sehr am Herzen, schließlich habe ich schon immer gerne Dinge organisiert.

Poclitariu: Wir sind ja nicht alleine in der Stuve. Insgesamt sind es wohl 30 bis 40 aktive Leute aus den unterschiedlichsten Fakultäten und Studiengängen. Wir sind schon eine bunte Truppe. Unsere Vorgänger haben außerdem einen guten Job gemacht. Das motivierte natürlich, selbst einzusteigen. Ich helfe einfach gerne und erweitere durch die Arbeit in der Stuve auf jeden Fall meinen persönlichen Horizont.

Welche persönlichen Highlights bringt denn die Arbeit in der Studierendenvertretung mit sich?

Poclitariu: Für mich war meine Begrüßungsrede bei den Erstsemestern schon ein Highlight. Da stehst du vor 150 Leuten und dir wird schlagartig klar, was es heißt, Interessenvertreter zu sein. Das war ein sehr intensives, aber gleichzeitig tolles Erlebnis.

Huber: Immer dann, wenn ein Event erfolgreich über die Bühne geht – das ist für uns alle ein Highlight und gibt ein richtig gutes Gefühl. Zum Beispiel nach dem letzten Weihnachtsmarkt, an dem wir über 900 Euro für einen guten Zweck einsammeln konnten.

Sich als Studierende für die Interessen der Studierenden einzusetzen, ist ja keine Selbstverständlichkeit. Würden Sie sich mehr Engagement wünschen?

Huber: Ja, schon. Auch dass die Beteiligung bei den Wahlen der Studierendenvertreter so niedrig ist, können wir uns nicht so recht erklären. Immerhin geht es ja um unsere eigenen Interessen im unmittelbaren Umfeld. Vielleicht genügt es nicht, nur die Erstsemester zu sensibilisieren. Eventuell braucht es eine kontinuierliche Informationsarbeit.

Poclitariu: Es ist schwer, bei den vielen Informationen den Überblick zu behalten. Dazu kommt, dass es ein paar unter uns gibt, denen Engagement an der Hochschule egal ist. Sie konzentrieren sich aufs Studium und die Prüfungen. Das ist natürlich schade.

Also gut, rühren wir die Werbetrommel. Womit können Sie allen anderen die Arbeit in der Stuve schmackhaft machen?

Huber: Man erhält einen richtig guten Durchblick. Und: Man ist super vernetzt. Jüngere bekommen zum Beispiel viele hilfreiche Tipps von Leuten in höheren

Semestern. Grenzen zwischen den Semestern gibt es glücklicherweise nicht. Die Tipps beziehen sich übrigens nicht nur aufs Studieren, sondern auch auf das ganze Leben in Augsburg.

Poclitariu: Man sammelt ganz nebenbei auch viele gute Erfahrungen für später. Zum Beispiel bei der Organisationsarbeit in Projekten oder in der Teamarbeit. Außerdem macht's in der Stuve einfach Spaß.

WEISSE PRACHT: SKISEMINAR 2016

Skifahren wird im studienbegleitenden Angebot der Fakultät für Wirtschaft groß geschrieben. Zum mittlerweile 21. Mal starteten Studierende, Professoren und Alumni beim Skifahren in das Sommersemester. Sie werden dabei auch sportlich bestens betreut. Prof. Dr. Wolfram Schönfelder hatte im Februar erfolgreich an den bayerischen Hochschulmeisterschaften auf den FIS-Strecken des Großen Arbers teilgenommen. Er startete in allen Disziplinen. Im Riesenslalom Ski und Snowboard fuhr er in die Top 10. Im klassischen Langlauf und im Biathlon kam er sogar auf den 2. Platz und verhalf der Hochschule Augsburg damit zu einem guten 6. Platz unter den 16 teilnehmenden bayerischen Hochschulen mit 136 Startern.

Infos: Prof. Dr. Schönfelder



Prof. Dr. Wolfram Schönfelder

International

LUGANO: BRAND COMMUNICATION WEEK

Können Luxusmarken nachhaltig sein? Dieser Frage gingen Studierende des Vertiefungsmoduls Corporate Communication bei Prof. Dr. Manfred Uhl und dem Lehrbeauftragten Thomas Hauser nach. Die angehenden Marketing-Profis beschäftigten sich dort mit allen wesentlichen Bereichen der Unternehmenskommunikation, darunter auch Corporate Brand und Corporate Social Responsibility (CSR). Insofern lag die Frage nahe, sich einmal genauer mit dem Verhältnis von Luxus und Verantwortung bei Marken zu befassen. Fast alle Luxusmarken kommen aus Frankreich, Italien oder aus der Schweiz. Die fachliche Frage, bestehende

Firmenbesichtigungen ausgearbeitet. Insgesamt rund 40 Studierende beider Hochschulen waren mit theoretischen Grundlagen aus dem Markenmanagement und über CSR vertraut und versuchten, dieses Wissen auf zwei Firmen zu übertragen: Timberland und Ermenegildo Zegna. Nach einem ersten Kennenlernen und Teamübungen mit **Loretta Bert** tauschten die Studierenden aus insgesamt rund zehn Nationen ihre jeweiligen Erkenntnisse aus und gingen in die letzten Vorbereitungen für die Präsentationen bei den beiden Firmen. Gastvorträge am Abend erweiterten zusätzlich den Wissenshorizont. **Enrico Rossi**, Dozent an der SUPSI

stellten ihrerseits die Unternehmen vor und erläuterten, wie beide Unternehmen trotz oder gerade wegen einer Konzentration auf höhere Preissegmente verantwortungsvoll handeln können. Besonders interessant: Die Besichtigungen zeigten die unterschiedlichen Kulturen zweier global agierender Marken. Hier die moderne Europazentrale der amerikanischen VF Group, zu der neben Timberland auch eine Vielzahl anderer Marken gehört, zum Beispiel Lee und The North Face. Dort die Produktionshallen eines traditionsreichen italienischen Familienunternehmens, bei dem die Inhaberfamilie immer wieder am Nähtisch vorbeischaute. Nach den Eindrücken aus den Unternehmen wendeten die Studierenden ihr bisheriges und neues Wissen an und erarbeiteten Positionierungsstrategien für die Marken GUCCI, Burberry's und Louis Vuitton. Gesamtfazit: Luxusmarken können durchaus nachhaltig sein. Die lange Produktlebensdauer schlägt ressourcenfressende Wegwerfprodukte. Und auskömmliche Margen eröffnen finanzielle Spielräume für faire Zulieferketten, soziale Initiativen für Mitarbeiter und ökologische Projekte.

Infos: Prof. Dr. Uhl



Michela Ornati (2. v.r.) mit Studierenden, Thomas Hauser und Prof. Dr. Manfred Uhl vor der Europazentrale der VF-Gruppe.

Kontakte und die neue Kooperation mit der Partnerhochschule in Lugano mündeten dann in die erste Brand Communication Week.

Wer dachte, eine Exkursion nach Lugano heißt in erster Linie dolce vita, der hatte sich geirrt. Die Studienwoche zum Thema Marke und Verantwortung an der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) war arbeits- und erkenntnisreich. Die Augsburger Dozenten hatten zusammen mit **Michela Ornati** und **Prof. Dr. Daniela Willi-Piezzi** ein Programm aus Workshops, Präsentationen und

für Corporate Communication, und **Manuel Gamper**, Gründer der Agenturgruppe Ander, sensibilisierten für das Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und der Textilwirtschaft. Dann ging es raus aus dem Hörsaal und rein in die Welt des Brand-Managements bei Timberland und Zegna. Erstes Ergebnis: Beide Firmen waren begeistert von den Präsentationen der Studierenden und staunten, wie gut und theoretisch fundiert sie die Identität beider Unternehmen erfasst hatten. **Juan Teulon** von Timberland und **Sara Fossati** von Zegna



Markenführung bei Timberland.

HELSINKI: MARKTFORSCHUNG FÜR GLOBE HOPE

Die langjährige Marketing-Kooperation mit der Haaga-Helia University in Helsinki ist um ein Projekt reicher. Studierende entwickelten ein Vermarktungskonzept für das Unternehmen Globe Hope. Das finnische Unternehmen hat sich dem sogenannten Upcycling verschrieben. Die Idee dabei ist, aus nicht mehr benötigten, zunächst meist wertlosen Materialien Produkte zu entwickeln, die durch hochwertige Herstellung, kreatives Design und eine interessante Story „veredelt“ werden. Konkret geht es um Unternehmensgeschenke. Globe Hope ist damit auf Expansionskurs. Um die Chancen auf dem deutschen Markt zu erkunden, befragten die Studierenden 45 Unternehmen. **Hannele Zilm-Schulz**, Verantwortliche für B2B Sales Deutschland, unterstützte sie tatkräftig. Kernerkenntnis der empirischen

Studie: Globe Hope sollte vor allem den Entstehungsprozess der Produkte intensiv kommunizieren. Durch den individuellen Charakter der Geschenke könne Globe Hope sehr gut Aufmerksamkeit für und Verbundenheit mit dem Unternehmen herstellen - sowohl bei den Kunden als auch bei den Mitarbeitern. Nach der Markt- und Kundenanalyse, die Prof. Dr. Hariet Köstner betreute, folgte die Ausarbeitung eines Kommunikationskonzeptes unter Leitung von **Pauli Lindström**, der das



Projekt initiiert hatte. Die Präsentation der Ergebnisse in Helsinki erhielt äußerst positives Feedback durch **Seija Lukkala**, der Geschäftsführerin von Globe Hope. Sie lud die Studierenden auch in den Flagship Store im Herzen Helsinkis ein. **Miisa Asikainen**, verantwortlich für Marketing & Communications ermöglichte die Besichtigung der Produktionsstätte in Nummela. Die Besucher entdeckten dort einen Schatz von unzähligen Stoffen und Materialien – allesamt mit interessanten Geschichten.

Infos: Prof. Dr. Köstner

Produktvorstellung im Flagship Store: Hannele Zilm-Schulz, Seija Lukkala, Pauli Lindström, ProjektteilnehmerInnen (von rechts nach links)

LAPPEENRANTA: CONTROLLING INTERNATIONAL

Die Fakultät für Wirtschaft arbeitet eng mit finnischen Partnerhochschulen zusammen. Die Kooperationen umfassen zahlreiche Themengebiete. Zum Beispiel: Controlling. **Marianne Viinikainen**, Senior Lecturer an der Saimaa University of Applied Sciences in Lappeenranta besuchte im Wintersemester ihre Augsburger Kollegen Prof. Dr. Sabine Joeris und Prof. Dr. Nicolas Warkotsch, um gemeinsame Projekte auszuloten. Dabei hielt sie auch eine überaus spannende Vorlesung im Vertiefungsmodul Management Accounting des Studiengangs International Management und eröffnete Einblicke in „Financial measures and financial reporting in Finland“.

Infos: Prof. Dr. Joeris

Augsburger Studierende im EGMR.

STRASSBURG: EUROPEAN LAW

Sie hat sich nach kürzester Zeit zum Highlight im Studienprogramm der Fakultät für Wirtschaft entwickelt. Die Rede ist von der Exkursion nach Straßburg mit Prof. Dr. Julia Wicke. Eingebettet in die Vorlesung „European Law“ erhielten die Studierenden einen exklusiven Einblick in die Funktionsweise wichtiger europäischer Institutionen. Nach einem erfrischenden Vortrag des bayerisch-schwäbischen Abgeordneten **Markus Ferber** ging es direkt in eine Plenarsitzung des Europäischen Parlaments. Der zweite Tag stand dann ganz im Zeichen des Rechts. Normalerweise selten genehmigt und nur für juristische Fachgruppen möglich: die Teilnahme an einer Verhand-



Glänzender Gastgeber: Markus Ferber (links).

lung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR). **Prof. Dr. Angelika Nußberger**, deutsche Richterin am EGMR, hatte dieses Zuckerl ermöglicht. Am dritten Tag stand der Europarat auf der Agenda. Genauso wie beim EGMR erhielten die Augsburger Gäste auch dort einen allgemeinen Überblick zu den Aufgaben der Organisation. Der Führung folgte schließlich ein spannender Vortrag über die Rauschgiftbekämpfung.

Infos: Prof. Dr. Wicke

International

EUROPA: ZU BESUCH BEI EDMUND STOIBER

Europa steht derzeit vor großen Herausforderungen. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union diskutieren intensiv politische, wirtschaftliche und rechtliche Fragen. Wer International Management studiert, sollte sich dafür interessieren. Um sich einen tiefen Einblick zu verschaf-



fen, waren Prof. Dr. Julia Wicke und ihre „European Union Law“-Studierenden zu Gast bei **Dr. Edmund Stoiber**. Der langjährige bayerische Ministerpräsident und ausgewiesene Europa-Kenner berichtete von seinen Erfahrungen als Leiter einer Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission zum Thema Entbürokratisierung. Von 2007 bis 2014 war er auf Wunsch des damaligen EU-Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso in dieser Funktion tätig. Er nahm sich für die Gäste aus Augsburg über zwei Stunden Zeit und stand ihnen sehr engagiert Rede und Antwort.

Infos: Prof. Dr. Wicke

GENUA: NEUES DOUBLE-DEGREE-ANGEBOT

Derzeit erarbeiten die Hochschule Augsburg und die Università degli Studi di Genova ein Double-Degree-Abkommen. Die Möglichkeit eines doppelten Abschlusses wird somit künftig auch am Dipartimento di Economia in der traditionsreichen italienischen Hafenstadt möglich sein. Maritime Logistik bietet sich voraussichtlich als gemeinschaftliches Studienthema an. Unter Federführung von Dott.ssa. Laura Marini sind die Rahmenbedingungen bereits erarbeitet. Nur noch letzte Details sind zu klären.

Infos: Prof. Dr. Schönfelder

DUBLIN: DENNIS SCHÖNLEBEN

Er machte in Augsburg seinen Bachelor, setzte in Dublin einen Master drauf, wurde zum Student of the Year gekürt und arbeitet seit 1. Januar 2016 im Bereich Financial Services bei KPMG. Nicht schlecht, oder? Diese Stationen gehören zu Dennis Schönleben. Doch der Reihe nach. Er studierte zunächst International Management an der Hochschule Augsburg und entdeckte dort sein Herz für Finanzen. Nach einer Backpacker-Tour durch Südostasien entschloss er sich, ein Masterstudium anzugehen. Seine Wahl fiel auf den Studiengang „Inter-

national Accounting & Finance“ an der Dublin Business School. Er vertiefte sein Wissen über internationale Rechnungslegung, Corporate Finance und Treasury & Risk Management. In seiner Masterarbeit beschäftigte er sich mit dem Accounting-Standard IFRS 9 und untersuchte dessen mögliche Auswirkungen auf Banken und Märkte in den nächsten Jahren. Dennis Schönleben war dabei so gut, dass er nicht nur einen exzellenten Abschluss mit der Auszeichnung „First Class Honours“ hinlegte. Ihm wurde auch eine besondere Ehre zuteil:

Er ist „Student of the Year 2015“ der Dublin Business School.

Infos: Prof. Dr. Feucht



Denis Schönleben bei der Urkundenverleihung an der Dublin Business School.

KURZMELDUNGEN

- Prof. Dr. Wolfram Schönfelder nahm als Vertreter der Academic Advisors am 9.12.2015 am Hearing zur Erasmus+ Problematik der Europäischen Kommission teil.
- Die Partnerhochschule IAE im französischen Montpellier erhielt das renommierte EPAS Qualitätssiegel. Das bestehende Double-Degree-Abkommen wurde angepasst.
- Prof. Timo Pöysti, Haaga Helia Univ. Helsinki lehrte im Wintersemester 2015/16 bei Prof. Dr. Alexandra Coenberg.
- Prof. Dr. Julia Wicke nahm im Februar 2016 mit drei Vorträgen an der International Week der INHOLLAND Universität in Rotterdam teil.
- Prof. Dr. Anton Frantzke lehrte im Februar 2016 im Rahmen der International Week an der ESCE Paris.

Nachgefragt



BEI ANNA PFEFFERLE,
PRODUKTMANAGERIN BEI MAN DIESEL UND TURBO SE
UND ALUMNA DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT

Frau Pfefferle, Sie sind Produktmanagerin bei MAN Diesel & Turbo SE in Augsburg. Was ist Ihre Aufgabe dort und wie sieht ihr beruflicher Alltag aus?

Sehr vielfältig. Als Produktmanagerin arbeite ich an einer Schnittstelle zwischen Strategie, Kunden, Vertrieb und Entwicklung. Zu meinen Aufgaben gehören die Analyse und Bewertung von Markt- und Kundenanforderungen gemeinsam mit Vertrieb, Service und Engineering. Ich muss aber auch strategische Entscheidungs-

„ICH ENTWICKELTE EINE GEWISSE TECHNIKFASZINATION“

gen wie die Entwicklung neuer oder die Weiterentwicklung bestehender Produkte vorbereiten. Mein Produkt ist übrigens ein Marine 4-Takt-Motor, ein hochkomplexes Kraftpaket. Nach meinem Bachelor in International Management stieg ich bei MAN aber zunächst im Prozessmanagement des Engineering-Bereichs ein. Daraus entwickelte sich schließlich eine gewisse Technikfaszination. Nun interessieren mich eben auch Großdieselmotoren.

Sie haben ein Bachelorstudium an der Hochschule Augsburg abgeschlossen und waren dann im Programm Master of Applied Research. Würden Sie es heute wieder so machen?

Ich denke schon. Das Bachelor-Studium in International Management vermittelte mir eine breite, theoretisch fundierte Grundlage über sämtliche wirtschaftliche

Aspekte. Ich hatte auch die Möglichkeit, Auslandserfahrungen zu sammeln - zunächst durch ein Praktikum in Singapur und dann durch ein Studiensemester in Valencia. Auch der enge Kontakt zu Unternehmen bei Projektarbeiten gefiel mir sehr gut. Nach dem Bachelorstudium arbeitete ich zunächst ein Jahr in Vollzeit und sammelte Berufserfahrung. Ich hielt aber auch Ausschau nach einem geeigneten Master-Studiengang. Das Programm Master of Applied Research an der Hochschule Augsburg sprach mich einfach an. Ich fand die Kombination von eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten und realen Projekten mit Unternehmen gut. Dazu kommt, dass man im MAPR ja nicht nur Studentin ist, sondern auch wissenschaftliche Mitarbeiterin im damaligen Kompetenzfeld für Materialwirtschaft und Logistik, das sich mittlerweile zur Forschungsgruppe weiterentwickelt hat.

In Ihrem Studium haben Sie sich für einen Logistik-Schwerpunkt entschieden. Wie kam es dazu?

Naja, mein ursprünglicher Plan war eigentlich, in Richtung Marketing zu gehen. Ich hatte deshalb als ersten Schwerpunkt auch internationales Marketing belegt. Durch mein Auslandspraktikum in Singapur bei einem mittelständischen Kontraktlogistiker entdeckte ich aber ein auch Herz für die Logistik. Mich interessierte einfach, wie die komplexen logistischen Abläufe funktionieren und welche Geschäftsmodelle es dort gibt. Aufbauend auf den folgenden Logistik-Schwerpunkt habe ich meine Bachelorarbeit dann auch über die Optimierung von Logistik-Prozessen in der Prototypenbeschaffung geschrieben.

Wenn Sie auf Ihr Studium zurückblicken. Was fällt Ihnen spontan dazu ein?

Das Studium an der Hochschule Augsburg war für mich insgesamt eine unheimlich tolle Zeit. Da die Studenten-

„DIE ATMOSPHÄRE WAR KLASSE UND FAST SCHON FAMILIÄR“

zahlen im Vergleich zur Universität nicht ganz so groß sind, kennt man nach kurzer Zeit viele der Kommilitonen. Bei uns im Studiengang entstand eine wirklich gute Gemeinschaft. Wir lernten viel, feierten aber auch nicht schlecht. An den guten und unkomplizierten Kontakt zu den Professoren erinnere ich mich auch gerne. Die Studien- und Arbeitsatmosphäre war klasse und fast schon familiär.

Welche Tipps haben Sie an die Studierenden?

Das Studium sollte natürlich an erster Stelle stehen. Trotzdem ist es sinnvoll, währenddessen schon über den Tellerrand hinaus zu blicken und erste Erfahrungen durch Praktika oder Tätigkeiten als Werkstudent zu sammeln. Zum einen gewinnt man einen guten Eindruck, ob einem die angestrebte Fachrichtung auch wirklich gefällt. Zum anderen knüpft man erste Kontakte in die Industrie. Man weiß ja nie, ob sich daraus Türöffner für den beruflichen Einstieg ergeben. Wenn sich die Gelegenheit bietet, einige Zeit im Ausland zu studieren oder zu arbeiten, würde ich das auf jeden Fall tun. Der Einblick in andere Kulturen erweitert immer auch den eigenen Horizont.

Service

ANSPRECHPARTNER

Dekan:

Prof. Dr. Michael Feucht
E-Mail: dekan@wirtschaft.hs-augsburg.de

Prodekan:

Prof. Dr. Manfred Uhl
E-Mail: prodekan@wirtschaft.hs-augsburg.de

Studiendekanin:

Prof. Dr. Sabine Joeris
E-Mail: studiendekan@wirtschaft.hs-augsburg.de

Dekanat:

Ulrike Dichtl
E-Mail: Ulrike.dichtl@hs-augsburg.de

Sekretariat:

Anni Kaiser
E-Mail: sekretariat@wirtschaft.hs-augsburg.de

Praktikumsbetreuer:

Prof. Dr. habil. Klaus Kellner
E-Mail: praktikum@wirtschaft.hs-augsburg.de

Internationale Angelegenheiten:

Prof. Dr. Anton Frantzke,
Prof. Dr. Wolfram Schönfelder
und Diana Wong
E-Mail: ausland@wirtschaft.hs-augsburg.de

Studiengangkoordination:

Yvonne Berrens, MBA
Ulrike Tielemann, Dipl.-Päd.
E-Mail: studiengang.wirtschaft@hs-augsburg.de

Fachstudienberater:

- BA Betriebswirtschaft/BA International Management: Prof. Dr. Nicolas Warkotsch
E-Mail: nicolas.warkotsch@hs-augsburg.de
- BA Internationales Wirtschaftsingenieurwesen: Prof. Dr. Florian Waibel
E-Mail: florian.waibel@hs-augsburg.de
- MA International Business and Finance: Prof. Dr. Thorsten Feix
E-Mail: thorsten.feix@hs-augsburg.de
- MA Personalmanagement: Prof. Dr. Erika Regnet
E-Mail: erika.regnet@hs-augsburg.de
- MA Steuern und Rechnungslegung: Prof. Dr. Kalina Kafadar
E-Mail: kalina.kafadar@hs-augsburg.de
- MA Marketing/Vertrieb/Medien: Prof. Dr. Manfred Uhl
E-Mail: manfred.uhl@hs-augsburg.de

Studentische Vertretung:

Franziska Huber und Alexander Poclitariu
E-Mail: swirtschaft@hs-augsburg.de

www.hs-augsburg.de

FACTS

Studierende

an der Hochschule Augsburg:	5.502
an der Fakultät für Wirtschaft (inkl. IWI und MVM):	1.440
davon:	
BA Betriebswirtschaft (BW)	494
BA International Management (IM)	390
BA Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (IWI)	207
MA International Business and Finance (IBF)	61
MA Personalmanagement (PMG)	64
MA Marketing/Vertrieb/Medien (MVM)	110
MA Steuern und Rechnungslegung (MSR)	53

Internationale Austauschprogramme

Studierende von ausländischen Partneruniversitäten (Incomings):	49
Studierende an ausländischen Partneruniversitäten (Outgoings):	36

Vertiefende Studienmodule

BA Betriebswirtschaft im SS 2016

- Finanzmanagement
- Logistik und Supply Chain Management
- Marketing Management International
- Personalmanagement
- Steuern

Vertiefende Studienmodule

BA International Management im SS 2016

- Corporate Finance
- International Accounting
- International Marketing- & Sales-Management
- Real Estate Management
- Supply Chain Management

LAGEPLAN



Quelle: Graphik Jürgen Hefe/Hochschule Augsburg



Website



Imagefilm



Facebook

IMPRESSUM

gP Business – Newsletter der Fakultät für Wirtschaft
Hochschule Augsburg
An der Hochschule 1
86161 Augsburg

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
Prof. Dr. Hans-Eberhard Schurk,
Präsident der Hochschule Augsburg
Redaktion: Prof. Dr. Manfred Uhl,
Fakultät für Wirtschaft
Layout und Verlag: mk publishing,
Döllgaststr. 7–9, 86199 Augsburg
Bildnachweis: Hochschule Augsburg,
Bettina Schmid (Titelfoto), andere
Bildrechte liegen bei den (genannten)
Autoren und Urhebern.
Erscheinungsweise: einmal pro Semester
Auflagenhöhe: 2.500 Exemplare

© 2016 Hochschule Augsburg, Fakultät für Wirtschaft. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die Überarbeitung und Kürzung vor.

Studienkosten

ganz einfach zurückholen.



Bereits im Studium fallen Kosten an, die du beim späteren Berufseinstieg von der Steuer absetzen kannst. In unserem Seminar „Steuertipps für Studenten“* erklären wir dir, wie das geht. Kompetent und verständlich – denn wir sind dein Gesprächspartner in allen Finanzfragen. **Überzeuge dich selbst!**

TERMINE, ORT UND ANMELDUNG:
[MLP-FINANCIFY.DE/AUGSBURG/MLP-SEMINARE](https://mlp-financify.de/augsburg/mlp-seminare)



MLP Finanzdienstleistungen AG
Geschäftsstelle Augsburg I
Bergiusstraße 15
86199 Augsburg

*Dieses Seminar stellt keine individuelle Steuerberatung dar und kann eine solche nicht ersetzen.



Finanzen verstehen. Richtig entscheiden.



ER HAT EINE JOURNALISTIN VOR FOLTER BESCHÜTZT.

AUCH DU KANNST GROSSES BEWEGEN. SEI DABEI UND WERDE TEIL DER GRÖSSTEN MENSCHENRECHTSBEWEGUNG DER WELT. MIT DEINER UNTERSCHRIFT. DEINER SPENDE. DEINEM EINSATZ. [AMNESTY.DE/50JAHRE](https://www.amnesty.de/50jahre)

AMNESTY
INTERNATIONAL

